

für das „Bukarester Tagblatt“ beträgt für jede Einzelnummer 10 Bani, im Monatsbezug 1,50 Lei oder 1,30 Mk. (ohne Trägerlohn oder Zustellgebühren).

Adresse für briefliche Sendungen: „Bukarester Tagblatt“, Militärverwaltung in Rumänien, Feldpost 308.

Mr des „Bukarester Tagblatt“ nimmt in Bukarest die Geschäftsstelle, Str. Sărăndar 9-11, zu den im Anzeigenteil vermerkten Preisen entgegen.

Berliner Geschäftsstelle zur Annahme von Bestellungen und Anzeigen: Edwin Furrer, Berlin W. 30, Motzstr. 70, Fernsprecher Lützow 3925.

Sprechstunde der Redaktion: nur von 11-12 vormittags.

Bukarester Tagblatt

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten.

Die Zeitung erscheint täglich in den Morgenstunden.

Der Einzelverkaufspreis beträgt 10 Bani

XXXVIII. Jahrgang. No. 200

Redaktion, Verwaltung und Druckerei: Str. Sărăndar 9-11 (früher Adeverul)

Sonntag, 22. Juli 1917

Das Neueste.

Der verbündete Gegenangriff in Galizien schreitet erfolgreich fort. Oesterreichisch-ungarische Truppen haben bei Brzezany die erste Linie zurückerobert.

An der Westfront die übliche Artillerietätigkeit.

Die niederländische Regierung hat Deutschland das Bedauern über den Angriff der englischen Kriegsschiffe auf deutsche Schiffe in holländischen Gewässern ausgesprochen und die Absicht mitgeteilt, von England Genugtuung und Schadenersatz zu verlangen.

Der russische Ministerpräsident Fürst Lwow trägt sich mit Rücktrittsabsichten.

Der Gegenangriff.

Höhnisch haben unsere Feinde oft genug von einer Friedensoffensive der Mittelmächte gesprochen und immer wieder hat die gegnerische Presse der Überzeugung Ausdruck gegeben, dass wir den Frieden herbeisehnten, weil wir neue wichtige Schläge nicht mehr zu führen, den Krieg durch die Gewalt unserer Waffen nicht zu entscheiden vermöchten.

Der glänzende Gegenangriff bei Zalosze muss deren eine schwere Enttäuschung bereiten, deren Widerstandskraft durch solche Vorspielungen genährt werden sollte. Die Brusilowoffensive hatte gezeigt, dass in Russland mit Hilfe des für die Entente wirkenden Grosskapitalismus gerade die Elemente Oberwasser gewonnen haben, welche die neugewonnene Freiheit als einen neuen starken Impuls zur Aufstachelung des Völkerhasses ausnützen wollen.

Nachdem die Ereignisse diese Entwicklung genommen hatten, war es an der Zeit, durch die Wiederaufnahme der Offensive dem verblendeten russischen Volke zu zeigen, wie falsch die Spekulation auf eine vertrauensselige Schwächung unserer Ostfront war.

Ob man auch im Westen militärisch aus den Vorgängen zwischen Zalosze-Tarnopol eine Lehre ziehen wird, wissen wir nicht, können es auch ruhig abwarten. Vielleicht wird man sich da, wo man sich von unserer ungebrochenen Kampfkraft nicht überzeugen lassen darf, auch weiterhin in dem Glauben wiegen, dass militärisches Unvermögen uns zum Verharren in der Defensive zwingt. Vielleicht wird man auch nach dem ersten öffentlichen Auftreten des neuen deutschen Kanzlers noch weiter glauben, dass der Versuch, durch inhaltsleere Schlagworte eine Spaltung im deutschen Volke oder unter den Verbündeten hervorzurufen, jene Früchte tragen könne, die man durch militärische Kraftanstrengung nicht zur Reife zu bringen vermochte.

Wir können auch hier die Ernüchterung gelassen abwarten. Im Hauptquartier der Entente darf man um keinen Preis den wahren Charakter unseres Verteidigungskampfes und unseres Verständigungswillens anerkennen, weil man weiss, dass unser ehrlich gemeintes, nicht der Schwache, sondern unbesiegbare innerer und äusserer Kraft entstammendes Anerbieten eines freudigen Widerhalles auch bei den verhetzten und betrogenen Völkern unserer Feinde sicher wäre, sofern es ihnen unverfälscht zur Kenntnis gebracht wird. Ein derartiges Ende des Kampfes müsste natürlich für immer diejenigen von der sella curulis ihrer hohen Aemter hinwegfegen, die um imperialistischer Luftschlösser willen zu diesem furchtbaren Krieg getrieben und unbedenklich immer neue Hekatomben in den Tod hetzten, nur, um selbst nicht in die Grube zu fallen, die sie uns graben wollten.

Wir haben keine Mittel, die breite Masse der Nationen, die mit uns im Kampfe stehen, über unsere wahren Gesinnungen aufzuklären, wir haben keine Mittel, sie von der Festigkeit und Dauerhaftigkeit der Bündnisse zu überzeugen, die uns mit unseren tapferen Waffengenossen zusammenschmelzen. Wir vermögen ihnen keinen Einblick zu gewähren in das ungeheure Reservoir, in das alle moralischen, physischen und materiellen Kräfte unserer Völker zu einem gigantischen Stausee zusammenströmen, dessen Schleusen wir nach Bedarf öffnen und schliessen können, so dass Angriff und Verteidigung

Erfolgreiche Fortschritte des Gegenangriffs.

(Deutscher Heeresbericht.)

Grosses Hauptquartier, 21. 7. (Tel.)

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Unsere Angriffsbewegung in Ostgalizien hat den beabsichtigten Verlauf genommen.

Hinter eilig zurückgehenden russischen Kräften, von denen nur Teile sich bisher zu Nahkämpfen stellten, haben unsere Truppen in dem ungestümen Nachdrängen in vierzig Kilometer Breite die Strasse Zloczow-Tarnopol beiderseits von Jesiesna überschritten. Wo der Feind stand hielt, ist er in raschem Ansturm geworfen worden. Wie in den früheren Jahren, künden brennende Ortschaften und grosse Zerstörungen den Weg, den die Russen genommen haben. Weitere Kämpfe werden erwartet.

Nördlich von Brzezany nahmen österreichisch-ungarische Truppen die am 1. 7. verlorene Stellung nach hartem Kampf zurück.

Nördlich Dnjestr scheiterten Vorstösse der Russen vor unseren Linien.

Südlich des Flusses wurde der Feind aus Babin geworfen. Bei Nowica stürmten deutsche und österreichisch-ungarische Regimenter die russischen Höhenstellungen trotz hartnäckiger Gegenwehr. Vom Stochod bis zur Ostsee steigerte sich vielfach die Feuerstätigkeit; besondere Stärke erreichte sie zwischen Krewo und Smorgon und bei Dünaburg.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Im nördlichen Teil der Waldkarpathen hat lebhaftes Feuer angehalten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Nördlich des Dnjestr scheiterten Vorstösse der Russen vor unseren Linien.

Ein eigener Vorstoss an der Rinnicul-Mündung brachte uns achtzig Rumänen und mehrere Maschinengewehre ein.

(Oesterr.-ungarischer Heeresbericht.)

Wien, 21. 7. (Tel.)

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei Nowica südlich von Kalusz bauten österreichisch-ungarische und deutsche Truppen ihre kürzlich erkämpften Erfolge durch Eroberung einer weiteren Höhenstellung aus. Bei Babin wurden feindliche Abteilungen über die untere Lomnica geworfen. Unmittelbar nördlich des Dnjestr scheiterten russische Teilvorstösse.

Der beiderseits der Bahn Lemberg-Tarnopol unter dem Befehl des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern geführte Gegenangriff schreitet erfolgreich vorwärts. Oesterreichisch-ungarische Regimenter gewannen nordöstlich von Brzezany die Anfang Juli verlorene erste Linie zurück. Die auf Augustowka, Jezierna und Nesterowce vorgehenden deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte haben diese Orte überschritten. Die Russen setzten dem Vordringen der Verbündeten stellenweise heftigen Widerstand entgegen, der durch scharfes Zugreifen gebrochen werden musste.

Der Chef des Generalstabes.

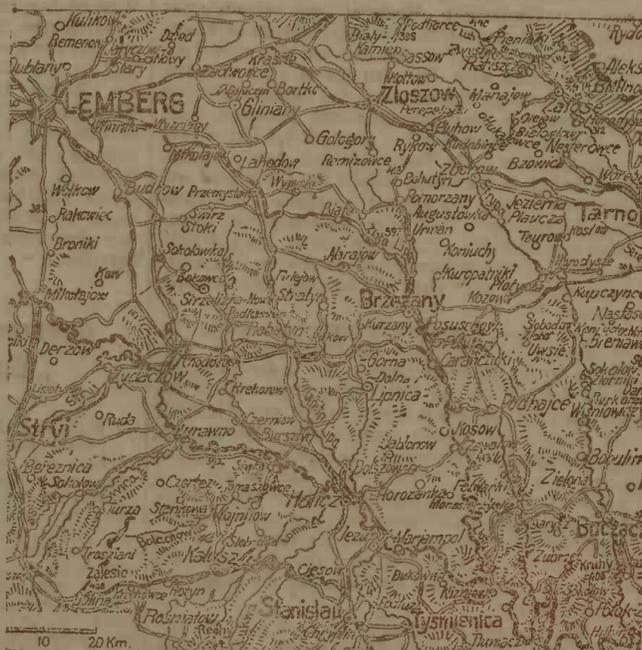
Der Gegenstoss in Galizien.

Wien, 21. 7. (Tel.)

In Ergänzung der Heeresberichte wird uns von zuständiger Seite berichtet:

Der Gegenschlag der Verbündeten zwischen Stepa und Sereth hatte vollen Erfolg. Unsere Truppen überschritten bereits die Linie Kudobince-Olejov und die Strasse Zalosze, das ist bis zu 15 Km hinter der durchbrochenen Feindesfront. Schwer und blutig sind des Russen, gering die eigenen Verluste. Unter den 3000 Gefangenen befinden sich 2 Regimentskommandanten und 83 Offiziere; auch 10 Geschütze wurden erbeutet. Bei Batkow griffen stärkere russische Patrouillen unsere Feldwachstellungen an, durch Infanteriefeuer und im Handgranatenkampf wurden sie abgewiesen. Um Nowica dauert der Kampf an, der durch stets frische russische Reserven genährt wird. An die Höhen dieses Ortes klammert sich der Feind mit wilder Zähigkeit und sucht seinen verloren gegangenen Besitz durch energische Gegenangriffe wieder zu gewinnen, so kamen Mittwoch abends noch starke russische Angriffe auf den Ort Nowica selbst ins Rollen, sie wurden restlos, unter schweren Verlusten für den Angreifer, abgewiesen.

In Rumänien und an der Karpathenfront wirkt die gegnerische Artillerie, deren Feuer sich zeitweise verstärkt, viel mit Gasgeschossen.



bei uns dem gleichen ruhigen, sicheren, zielklaren Willen der Obersten Leitung entstammen. Wir können die Widerlegung all der Lügen, Verleumdungen und Verdächtigungen, mit denen man unsere gute Sache beschmutzt, nicht zu den Ohren bringen, die eines unparteiischen Urteils fähig wären.

So bleibt uns nur die Zuflucht zur Ueberzeugungskraft der Tatsachen. Ein Sieg von dem Umfang wie der, welcher eben zwischen Zalosze und Tarnopol errungen worden ist, lässt sich auch durch alle Verdrehungskünste des Ententequartiers nicht aus der Welt schaffen. Wenn al-

les ehrliche Friedensmühen der Besten im deutschen Volke von den Gegnern nur als Beweis unserer Schwäche für die Aufrechterhaltung ihres grossen Völkerbetruges ausgenutzt wurde, dann wird vielleicht der Donner unserer siegreichen Geschütze in Galizien die Erkenntnis bringen, dass aus den gleichen Quellen, denen unser aufrichtiges Friedenswollen entströmt, auch jene unbesiegbare, unerschöpflich sich erneuernde militärische und wirtschaftliche Kraft quillt, die uns durch neue Kämpfe zum Endsieg führen wird.

Der Friedenswille des Vierbundes.

Wien, 21. 7. (Tel.)

Das dem Wiener Auswärtigen Amt nahestehende „Fremdenblatt“ schreibt:

Die Welt unserer Feinde steht seit gestern vor einer neuen Tatsache. Die Zeit, in der die vom Verständigungsgedanken getragenen Kriegsziele der Mittelmächte verdrängt und umgedeutet werden konnten, ist vorbei. Der Augenblick ist gekommen, in dem unsere Gegner gezwungen sein werden, zu den Friedenszielen der Verbündeten klar und unzweideutig Stellung zu nehmen. Die von der Entente als „hinterhältige Friedensoffensive“ geschmähte Friedensbereitschaft der Zentralmächte ist mit dem gestrigen Tage in ein neues entscheidendes Stadium getreten. Die Erklärung des deutschen Reichskanzlers und die Friedensschliessung des deutschen Reichstages zeigen das deutsche Volk und dessen Regierung in einer Front mit den Friedenszielen, welche die österreichisch-ungarische Monarchie in wiederholten Aeusserungen ihres leitenden Staatsmannes kundtat. Seit gestern geht es nicht mehr an, einen Zwiespalt zwischen Wien und Berlin in der Friedensfrage zu konstruieren und diesen den schwergeprüften Völkern der Entente als Arcanum gegen deren Friedensbedürfnis einzulippen. Es geht auch nicht mehr an, den Friedenswillen der Mittelmächte zu bezweifeln und deren Friedensziele als „unklar“ und „hinterhältig“ zu bezeichnen, um damit die Heere unserer Feinde zu neuen Offensiven aufzurufen. Ebenso ist es auch nicht mehr möglich, zu glauben und glauben zu machen, dass Schwäche und innerer Verfall die Zentralmächte zu ihrer Friedensbereitschaft bestimmten. So wie Graf Czernin in seiner Unterredung vom 31. März den Krieg, den wir führen, als Verteidigungskrieg bezeichnete, der eine gesicherte, freie und ungestörte Entwicklung der Monarchie herbeiführen soll, haben auch der deutsche Reichstag und der Reichskanzler Michaelis erklärt, Deutschland habe nur zur Verteidigung seiner Freiheit und Selbständigkeit, sowie für die Unverschränkung seines territorialen Besitzstandes zu den Waffen gegriffen. Gleich der Erklärung unseres Aussenministers, einen für alle Teile ehrenvollen Frieden anzustreben, der von aggressiven Plänen frei ist, gaben der Reichskanzler und die Volksvertretung in Deutschland den Willen kund, keinen Frieden zu suchen, der auf erzwungene Gebietsveränderungen abzielen würde. Wir fühlen uns eins mit dem berufenen Vertreter des deutschen Volkes, wenn dieser im weiteren Ausbau dieses Gedankens einen Frieden ablehnt, der auf politische, wirtschaftliche oder finanzielle Vergewaltigung hinausläuft. Wenn Kaiser Karl in seiner ewig denkwürdigen Thronrede vom 31. Mai der Welt verkündete, die richtige Friedensformel sei nur in der wechselseitigen Anerkennung einer ruhmvoll verteidigten Machstellung, also in einem Frieden zu finden, der das fernere Leben der Völker auf Generationen von Groll und Rachedurst befreit, so folgen jetzt die gewählten Vertreter des deutschen Volkes diesen hohen Gedanken und denselben Zielen, wenn sie verkünden, dass auch Deutschland einen Frieden der Verständigung und dauernden Versöhnung der Völker suche. Damit sind die Kriegs- und Friedensziele der Mittelmächte so klar umschrieben, dass es darauf keine andere Antwort geben kann als die einer Bejahung oder Verneinung. Nach dieser neuerlichen Initiative der Zentralmächte weiss man heute in Paris und London, was die Völker Oesterreich-Ungarns und Deutschlands für einen Frieden bieten. So wie wir aber nicht nach fremdem Gut streben, so verwehren wir unseren Feinden allerdings auch den Griff nach unserem Besitz, und so wie wir den Gedanken von uns weisen, unsere Gegner politisch, wirtschaftlich oder finanziell zu vergewaltigen, ebenso rufen wir ihnen zu „Hände weg!“, wenn sie in unsere inneren Verhältnisse eingreifen und unsere politische, wirtschaftliche und finanzielle Ordnung und Entwicklung stören wollen. Auf dieser Grundlage der gleichen Rechte nach beiden Seiten hin sind wir, wie bisher, auch heute bereit, zu einer Verständigung mit unseren Feinden zu gelangen und damit der Menschheit die Wege zu den Segnungen des Friedens zu eröffnen, der — unter den Schutz internationaler Vereinbarungen gestellt — wirksame Bürgschaften gegen die Wiederkehr eines Unglücks schafft, wie es der jetzige Weltkrieg ist. Diesen Gedanken zu verwirklichen, wird eine der ersten Pflichten der Kriegführenden bei dem Friedensschluss sein. Sie werden ein Rechtssystem schaffen müssen, das bei Streitfällen zwischen Staaten einen Appell an die Waffen verhindert, oder doch wenigstens die Gefahr, dass Streitigkeiten zwischen den einzelnen Mächten mit kriegerischer Gewalt ausgetragen werden, tief herabdrückt. So wird man sich nun in Paris und London entschliessen müssen, das schicksalsschwere Wort zu sprechen, welches darüber entscheidet, ob auch der kommende Winter vom Kriegslärm erfüllt sein soll.

Die Verantwortung für alles Unheil, welches aus der weiteren Ablehnung unserer Friedensbereitschaft erwachsen würde, fiel auf die Entente allein zurück. Die Entente weiss, dass die Völker Oesterreich-Ungarns und seiner Verbündeten fest entschlossen sind, die von ihnen bekanntgegebenen lebenserhalten-

Die trotz schwerer Entbehrungen und unter ungeheuren Opfern in diesem Kriege zu leisten imstande sei. Die Bedeutung der Arbeiterklasse für das gesamte Gesellschafts- und Staatsleben soll allseits immer anerkannt und gewürdigt werden.

Gegenüber den in besonderer Audienz empfangenen Vertrauensmännern botte der Kaiser, dass das Verhalten der Arbeiterschaft seine volle Anerkennung findet und dass alles, was möglich ist, für die Munitionsarbeiter geschehen soll. Er bezeugte das Vertrauensmänner-System als eine gute Einrichtung und beauftragte die Vertrauensmänner, die gesamte Arbeiterschaft zu ermahnen, auch ferner geschlossen und einzig zu bleiben und auf der als richtig erkannten Bahn bei ihrer Arbeit auszuharren bis zum ersuchten Frieden. (Korr.-Büro).

Stadt-Anzeiger.

Hundertjährig.

Der Prozentsatz der Personen, die ein hohes Alter erreichen, ist in südlichen Ländern offenbar höher als im Norden des Kontinents. Nach den heute veröffentlichten Zivilstandsnachrichten ist in Bukarest am Freitag in der Str. Turcomir Vocevod eine Frau, namens Sandu Maria im Alter von 100 Jahren gestorben.

Im Zeitraum von kaum 3 Wochen sind hier drei Frauen im gesegneten Alter von 100 Jahren aus dem Leben geschieden. Diese Frauen haben ausnahmslos in einfachen, bedürftigen Verhältnissen gelebt. Damit findet wieder die These ihre Bestätigung, dass die Einfachheit eine lange Lebensdauer verbürgt. Im Durchschnitt erreichen Frauen ein höheres Alter als Männer. Auf 100 Männer werden im allgemeinen 178 Frauen gerechnet, die über 90 Jahre alt worden und auf 100 Männer rechnet man 155 Frauen, die über 100 Jahre erreichen. Wie schon gesagt, ist die Einfachheit, d. h. die Mässigkeit von grossem Einfluss auf die Lebensdauer. Aber auch das Klima spricht hier wesentlich mit. Dort wo häufiger Wechsel von Wärme und Kälte, Trockenheit und Feuchtigkeit ist, erreichen die Menschen selten das hohe Ziel von 100 Jahren, während in hochliegenden mässig kalten und trockenen Gegenden, z. B. in Dänemark, Schweden dann wieder in Ungarn auf dem Balkan, im suedlichen Russland und vor allem in der Türkei verhältnismässig mehr alte Leute vorkommen. Die Hundertjährigen sind natürlich auch hier eine seltene Ausnahme. Die Durchschnittsziffer in der Lebensdauer wird durch sie nicht merklich beeinflusst werden. Infolge der glänzenden sanitären Verhältnisse im Norden Europas dürfte die Durchschnittslebensdauer dort höher sein als im Süden. Schon ein Blick in die Zivilstandsnachrichten, die wir täglich veröffentlichen, lehrt, dass hier mehr Personen im jugendlichen Alter sterben, als in den nördlichen Gegenden.

Theater Comedia. Es wird nochmals auf das heute Nachmittag stattfindende Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten des Roten Kreuzes hingewiesen. Heute Abend findet eine Wiederholung von Sudermann's Schauspiel „Johannisfeuer“ statt. Für Montag Abend ist eine Wiederholung des Schwanen „Der Raub der Sabinerinnen“ der infolge der Umbesetzung einiger Rollen neues Interesse gefunden hat, angesetzt. Am Dienstag findet die erste Wiederholung von Schillers Jugendwerk „Kabale und Liebe“ statt, das am Samstag Abend einen der stärksten künstlerischen Erfolge der Sommerspielzeit erlebte.

Im heutigen Unterhaltungsabend in der Eporib bringt die Deutsche Schule zu Bukarest den Feldfrauen eine besondere Gabe dar. Sie wird, wie schon mitgeteilt, den mit Beifall aufgenommenen Liliencron-Abend mit seinen deklamatorischen und musikalischen Darbietungen von Schülern und Schülerinnen wiederholen. Ausserdem führt der Deutsche Turnabend zu Bukarest Übungen am hohen Barren vor. Der Abend beginnt pünktlich 7 1/2 Uhr und endet nach 9 Uhr. Während der Darbietungen bleiben die Saaltüren geschlossen.

Die Vorbereitungen zum Schwimmfest sind im vollen Gange. Von der Heimat sind verschiedene grössere Geldbeträge gezeichnet worden, so dass es möglich geworden ist, den Schwimmern schöne Andenken zu überreichen. Der Sprungturm im Garnisonbad II hat eine kleine technische Aenderung erfahren, jeden mittig, von 1/2 Uhr ab, wird den Kameraden durch erfahrene Springer Anleitung in der Springkunst gegeben. In der nächsten Woche findet zwei bis dreimal ein Übungsabend für die Teilnehmer am Schwimmfest statt.

Der Deutsche Turnabend in Bukarest verfügt derzeit über ausgezeichnete Kräfte; für Freunde der Turnerei lohnt sich jetzt ein Besuch an den Diens-

Deutscher Heeresbericht.

Grosses Hauptquartier, 21. 7. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht:

In Flandern tobte auch gestern der Feuerkampf in nur zeitweilig nachlassender Heftigkeit. Im Artois steigerte sich die Artillerietätigkeit vormittags zwischen La-Bassee-Kanal und Lens, nachmittags auch auf beiden Ufern der Scarpe.

Wie in den Vortagen blieben Vorstösse starker Erkundungsabteilungen gegen mehrere Stellen unserer Front für den Feind ergebnislos.

Heeresgruppe Deutscher Kronprins:

Nur im mittleren Teil Chemin-des-Dames war die Feuerfähigkeit stark. Französische Angriffe sind bisher nicht erfolgt.

Dagegen drangen abends Teile eines westfälischen Regiments in die feindliche Stellung, überwältigten die Besatzung und kehrten heute früh mit hundert Franzosen von dem kühnen Handstreich vollzählig wieder in unsere Stellung zurück.

Auch bei Fort de la Pompelle, südöstlich von Reims, und auf beiden Maasufeln brachten uns Erkundungen durch frisches Draufgehen eine grössere Zahl von Gefangenen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Keine besonderen Ereignisse.

An der

Mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Oesterr.-ungarischer Heeresbericht.

Wien, 21. 7. (Tel.)

Gegenüber Italien und in Albanien keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Bulgarischer Heeresbericht.

Sofia, 20. 7. (Tel.)

Mazedonische Front:

Abgesehen von mehreren feindlichen Feuerüberfällen östlich Cerna, an der ganzen Front schwache Gefechtsfähigkeit. In Gegend Moglena wurde eine griechische Erkundungsabteilung durch Feuer zerstört. An der unteren Struma Geplänkel zwischen aus Infanterie und Kavallerie zusammengesetzten Erkundungskommandos.

tag- und Freitag-Abenden in der Turnhalle des Deutschen Turnvereins, Strada Brezoianu Nr. 35. Die Übungen finden im Garten statt. Vom heutigen Sonntag 5 Uhr ab ist wieder Spiel und Turnen auf dem Spielplatz an der Dämbovitabrücke.

Fussballspiel. Am Sonntag Nachmittag um 1/5 Uhr versammelten sich die Fussballspieler wieder zum gemeinsamen Abmarsch nach dem Spielplatz am Soldatenheim I. in der Calea Victoriei.

Bestrafungen. 12 Personen, die ihre Hunde frei umher laufen liessen, mussten mit 30 bis 100 Lei bestraft werden. 3 Personen, die ohne Ausweis Droschken benutzt haben, sind mit je 50 Lei und 3 Kutscher, die Personen ohne Ausweis befördert haben, mit je 30 Lei bestraft worden.

Kleine Nachrichten. In der Calea Victoriei 144 ist das 31 Jahre alte Fräulein Zapa entdeckt aufgefunden worden. Fräulein Zapa hatte sich unter Einatmen von Kohlenoxyd das Leben genommen. In zwei Briefen nimmt sie von ihren Angehörigen Abschied. Sie hat in ärmlichen Verhältnissen gelebt und war ihres Lebens überdrüssig geworden. — Am Freitag Abend gegen 10 Uhr wurde in der Str. Grand ein Toter aufgefunden.

Für die Feldfrauen.

Ernte 1917.

Von Ilse Franke.

Sonne, Sonne, gib uns Brot!
Segne unsre goldenen Garben!
Draussen mäht der rote Tod!
Unsre besten Söhne starben.
Dass die Heimat nicht vergeht,
Sanken sie als edler Samen,
Und der Wind haucht ihren Namen
Wie ein geistern Dankgebet.

Erde, lass dein graues Heer
Reifer Aehren Frieden bringen!
Lass auch dieser stillen Wehr
Wunderstarken Sieg gelingen!
Unsre Scheuern sind bereit
Deiner Schollen Frucht zu bergen,
Wie die Saat in Heldensärgen
Sich der heiligen Heimat weilt.

Wie das Halmenheer sich neigt
In der Demut reifer Stärke,
Dankt das deutsche Herz und schweigt
Betend vor dem Schöpfungswerke.
Was ein tapfres Volk vollbracht,
Als ihm Gott im Sturm begegnet,
Hat sein Feld mit Frucht gesegnet,
Denn der Herr der Ernte wacht.

Sonne, Sonne, gib uns Brot!
Lass dein Deutschland nicht vergehen!
Lass aus unsrer heiligen Not
Sieg und Frieden auferstehen.
Erde, schenk aus deinem Schoss,
Dem wir unser Bestes gaben,
Reife Zukunft unsrer Knaben,
Weltenernten, heilandgross!

Ein Erlebnis in der Walachei.

Ein Feldgaurer schreibt uns:
„Wenn die Verhandlung zu Ende ist, möchte ich Ihre Dienste als Dolmetscher noch für eine besondere Sache in Anspruch nehmen“, sagte der Jägerhauptmann zu mir. „Es handelt sich um einen Vogel“. Bei der Rückfahrt vom Dorf, in dem der Gerichtsoffizier Zeugen vernommen hatte, hielt denn auch unser Auto vor einem Bauernhause mit einer hohen Hausnummer, und wie der Hofhund wütend anschlug, erschien der steilbeinige Besitzer und blickte erwartungsvoll und mit verlegenen Lächeln auf den hochgewachsenen Offizier, der nun

zum zweiten Mal an dem Vormittag bei ihm vorkam.

Im Schatten des vorspringenden Blechdaches hing oben über der Haustür ein grob gearbeiteter Vogelkäfig aus Naturholz. Darin war ein niedliches, gelbgrün gezeichnetes Vögelein, ein Stieglitz oder, wie es schien, eine Kreuzung zwischen Stieglitz und Kanarienvogel. Anmutig und still sass es auf dem Stängel. Der alte Bauer, dem die Gicht das Bein geraut hatte, war sichtlich stolz darauf, dass man seinem Sänger so viel Interesse entgegenbrachte. Er erzählte, er habe Vogel und Käfig in Bukarest auf dem Markt für 4 Lei gekauft, und der Vogel singe sehr schön. Er habe ihm die Flügel nicht gestutzt. Er könne sicher noch fliegen, so beteuerte er.

Da nahm der Offizier einen 5 Lei-Schein schweigend aus der Brieftasche und bedeutete dem Bauern, den Käfig herunter zu nehmen und das Türchen aufzumachen. Aengstlich flatterte der Stieglitz und schlug mit Kopf und Schwängen an die Gitterstäbe. Aber schliesslich fand er doch den Ausgang und br... flog er schnell und sicher auf den jungen Lindenbaum vor dem Hofzaun.

Und der Bauer! Mit offenem Mund, sprachlos vor Staunen, blickte er bald auf den bunten Papierschein in der Hand, bald auf den bunten Vogel im Lindenbaum, bald auf die deutschen Soldaten vor seinem Haus und im Auto auf der Strasse. Erst als ich den Baum tüchtig schüttelte und den glücklich Entkommenen zur weiteren Flucht veranlasste, damit er nicht wieder in dieselbe Gefangenschaft falle, stammelte der Stiefvater ein paar Worte des Dankes und läufte zum Abschiedsgruss die Lammfellmätze. „Sä träiti“. (Leben Sie wohl.) „Der Kriegsgefangene ist entwischt“ rief ich noch scherzend zurück.

Ob der biedere alte Stiefvater, wenn er die Geschichte seinen Angehörigen und Dorfgenossen erzählt, und er wird es zweifellos gern und oft bis zum Ende seines Lebens tun, die Deutschen auch Barbaren nennen wird, wie es die uns feindliche Presse zu tun beliebt?

Vögel, die Bomben werfen.

Aeschylus soll nach dem Berichte des Plinius dadurch ums Leben gekommen sein, dass eine Schildkröte durch einen Adler auf seinen kahlen Greisenkopf geworfen wurde. Das klingt zunächst wie eine Fabel, allein nach der Zusammenstellung, die V. Franz in der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift“ über bombenwerfende Vögel gibt, gehört es in den Be-

Rumänische Front:

Zwischen Tulcea und Mahmudja Infanterie- und schwaches Artilleriefeuer. Westlich Tulcea versuchte beim Dorf Somowo eine feindliche Erkundungsabteilung sich unseren Posten auf Booten zu nähern, sie wurde durch Feuer vertrieben. Von Isaccea bis Braila vereinzelte Artillereschüsse.

Sofia, 21. 7. (Tel.)

Mazedonische Front:

Im Cernabogen auf der Höhe 1050 lebhaftes feindliches Minenfeuer, das in unserem Artilleriefeuer erstickt wurde. Bei Dobropolje stärkeres Artilleriefeuer, bei Bahowo lebhaftes eigenes Minenfeuer. Oestlich von Dorna drang einer unserer Sturmtruppen in die feindlichen Gräben, brachte serbische Gefangene ein und erbeutete mehrere Gewehre und ein Maschinengewehr. Südlich vom Dorf Huma wurde eine griechische Erkundungsabteilung durch Gewehrfeuer und Handgranaten zerstört. Oestlich des Dolransees wurde eine englische Erkundungsabteilung durch unser Feuer zurückgetrieben, ebenso wurde eine englische Kavallerieabteilung an der unteren Struma beim Dorfe Ormanli vertrieben.

Rumänische Front:

Bei Mahmudja schwaches Artilleriefeuer; bei Tulcea Infanteriefeuer. Bei Isaccea vereinzelte Artillereschüsse.

Bulgarische Oberste Heeresleitung.

Osmanischer Heeresbericht.

Konstantinopel, 20. 7. (Tel.)

Sinaifront:

Unterstützt durch unsere schwere Artillerie, die ein lebhaftes Feuer auf die feindlichen Gräben richtete, nahm eine unserer Abteilungen einen Erkundungsvorstoss bis zur Linie Kos-el-Basal—Abu-Swukeban vor. Auch der feindliche Bahnbau wurde unter wirksamer Artilleriefeuer genommen. Nachmittags versuchte eine englische Kavalleriedivision, von Artillerie unterstützt, nördlich von Abu-Galjun zweimal gegen unsere Abteilung vorzugehen; sie wurde jedoch beide Male durch unsere Artillerie verlustreich abgewiesen und zog sich hinter den Wadis-Scheneh zurück.

Osmanische Oberste Heeresleitung.

Amtlicher rumänischer Heeresbericht.

Jassy, 21. 7.

Mit Ausnahme des Artillerie- und Infanteriefeuers in verschiedenen Abschnitten nichts von Bedeutung. — An der Putna beschoss der Feind die Dörfer Bätinesti und Movleni-de-Sus sowie die Bahnstation von Märäsesti. — Am Sereth war die Artillerietätigkeit in der Gegend von Sursia-Nänesti und im Abschnitt Maxi-ni-Cotulung lebhafter. In der Gegend von Carlești wurde ein feindlicher Angriff abgewiesen. — An der Donau Ruhe.

Vorübergehende Personen erkannten in ihm den Schuhmacher Niță Joneacu, aus der Str. Grand 44. Es wird angenommen, dass Joneacu aus einem Wagen, dessen Pferde durchgegangen sind, gestürzt ist.

Zivilstandsbericht in Bukarest.

(20 Juli 1917.)

Geboren: 16.
Gestorben 21, nämlich: Lilia Draguca 3 M., Moise Stefan 1 J., Crisan Vasile 1 J., Mihălescu Dumitru 3 M., Rosca Aurora 1 J., Niculescu Nicolae 1 J., Stan Niță 72 J., Gheorghe Fănică 16 J., Ilie Ion, totgeboren, Ghenat Ghizela 16 J., Nicolae Smaranda 20 J., Grigorescu Petre 1 J., Sandu Maria 100 J., Szentgyorgyan Josef 73 J., Burlan Fany 86 J., Economu Elena 80 J., Antoniu Traian 1 J., Połgoeanu Sc. Elena 64 J., Halmovici Mendel 1 J., Niță Petre 48 J., Feleacu Maria 4 M.

Schriftleiter: Leutnant Dammert.

Redakteur für Politik: Heinrich Hink; für Lokales und Sport: H. Hilmer; für Feuilleton: Hans Landsberg; für den Handelsteil: N. Hansen.

Um Schweizerischen Staatsangehörigen aus dem besetzten Gebiet, welche nach der Schweiz zurückkehren wollen, dazu, wenn nötig, behilflich zu sein, werden diese eingeladen, sich sofort im Hotel Majestic, Zimmer 60, schriftlich oder persönlich anzumelden bei E. Eduard Möhn.

Bekanntmachung.

Im Anschluss an die Verordnung der Kaiserlichen Kommandantur vom 22. Juni 1917, betreffend Meldepflicht der Aerzte pp. bei ansteckenden Krankheiten, wird bestimmt, dass alle derartigen Kranken, insbesondere alle Kranken mit Flecktyphus, Unterleibstypus, Scharlach, Diphtherie, Cholera und Ruhr, in Spitalbehandlung zu überführen sind.

Ausnahmen von dieser Bestimmung sind nur bei Unterleibstypus, Scharlach, Diphtherie und Ruhr statthaft, doch ist die Genehmigung des Kommandantur-Arztbes durch den zuständigen Bezirksarzt, der die volle Verantwortung für die Isolierung des Kranken übernimmt, vorher einzuholen. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder Geldstrafe bis zu 3000 Lei, wahlweise oder nebeneinander, bestraft. (IV b).

Bukarest, 21. Juli 1917.

Kaiserliche Kommandantur.

Bekanntmachung.

Der Kohlenbedarf der selbständigen Hausstände der Angehörigen der Zentralmächte für den Monat September ist bis zum 24. Juli in den deutschen Schreibstuben der Polizeispektorate anzugeben. Abt. Fürsorge.

Bekanntmachung.

Offenbar aus Diebstählen herrührend, befinden sich bei mir zu Tgb. No. 11167 v. 2001:

1 Damenuhr mit serbischen Ziffern und Sprungdeckel. Aussen mit blauer Emaille ausgelegt, 2 antike Ohrhänge mit schwarzem Stein und Rosen in Mosaik ausgelegt, 1 Ohring mit Perle, 1 Ohring, Herzform, Silber, 1 Nickeluhr, 1 silberne Herrnhut, 1 Medaillon mit drei Blumen und einem grünen und einem roten Stein, 1 Damensteinuhr, 1 silberner Anhänger mit Engel, 1 silberner Anhänger, Schweinchen, 1 silberner Anhänger, kleiner Schuh, 1 silbernes Filigran-Armband, 1 silberne Filigran-Halskette, 1 Medaillon mit schwarzem Stein und weissem Kreuz, 1 silberne Halskette mit Stein und Perle als Anhänger, 4 Steine geschliffen, für Herrenringe, 1 Rose in Elfenbein geschnitten, 1 Brosche mit rotem Glasstein, unecht.

Der Militär-Polizeimeister.

Vergnügens-Anzeiger.

| | Theater Comedia Deutsches Theater | Garten Blanduzia Rumän. Schauspiel | Park Oteteliseanu Rumän. Operette |
|----|--------------------------------------|---------------------------------------|--|
| So | Johannisfeuer | Erstaufführung: Mein Kindchen | Die Rose von Stambul. Geschiedene Frau (Mäuli) |
| Mo | Der Raub der Sabinerinnen | Unsere Frauen | Die Rose von Stambul |
| Di | Kabale und Liebe | Unsere Frauen | Die Rose von Stambul |
| Mi | Johannisfeuer | Mein Kindchen | Die Rose von Stambul |
| Do | Kabale und Liebe | Unsere Frauen | Geschied. Frau |
| Fr | Herrschaftlicher Diner gesucht. | Mein Kindchen | Die Rose von Stambul |
| Sa | Erstaufführung: Liebelei. | Unsere Frauen | Die Rose von Stambul |

Heute, Sonntag nachm. 3 Uhr Matinee im Theater Lyrik: Die Rose von Stambul.

Heute Sonntag, 22. Juli: GARTEN LIEBLICH (Jignitza) — Juedische Operette: „Mutterherz“.

fallen liess und schliesslich herabkam und den Knochen, den er im Schnabel hielt, durch Anschlag gegen einen Stein zu zerhacken suchte. Die Absicht ist in diesem Falle wohl unverkennbar.

Russische Amazonen.

Vor der St. Isaaks-Kathedrale in Petersburg fand kürzlich die Fahnenweihe für das erste weibliche Freiwilligen-Detachement statt. Aus den Berichten der deutschen Heeresleitung wissen wir, dass zuweilen einzelne russische Mädchen und Frauen, die den Krieg mitmachen, in deutsche Gefangenschaft gerieten. Ebenso traten im österreichisch-ungarischen Heere deutsche, ungarische und polnische Mädchen ein. Und in den Tagen, wo Serbien vor dem Zusammenbruch stand, hörte man von einem aus Frauen gebildeten serbischen Freikorps. Auch unter den französischen Alpenjägern wurden wiederholt Mädchen festgestellt; bei den ersten Schlachten am Isonzo harrten einzelne uniformierte Norditalienerinnen tapfer im Granatfeuer aus. Bemerkenswert ist nun, dass sich bei den slavischen Völkern, besonders bei den Russen, von jeder Mädchen um die Aufnahme ins Heer bemüht und in der Richtung einige Erfolge erzielten. So gab es tatsächlich einmal in der russischen Armee ein reguläres Frauen-Regiment. Und zwar wurde es auf Befehl des berühmten Pottomkin gegründet, der seiner kaiserlichen Herrin jene sprichwörtlich gewordenen Dörfer vertauschen liess. Das Weiber-Regiment wurde im Jahre 1787, als Kaiserin Katharina II. mit dem Kaiser Joseph II. in der Krina weilte, den Monarchen vorgeführt. Die aus Frauen und Mädchen bestehende Abteilung war mit Gewehren bewaffnet; ihre Uniform bestand aus grauer, kurzer, am Rande mit Goldborte besetzter Jacke. Auf dem Kopfe trugen sie einen weissen Turban mit Goldverzierung und Reiterfederstutzen. Die Anführerin hiess Helene Iwanowna Sarandoff. Während des Weltkrieges wurde ja wiederholt angeregt, Frauen-Regimenter zu bilden. So berichteten kürzlich die Zeitungen, dass sich 200,000 amerikanische Frauen erboten hätten, unter dem Kommando Roosevelts nach Frankreich zu gehen. — Im deutschen Heer dient keine Frau mit Waffen; erinnert sei daran, dass die ehemals sehr beliebte Soubrette Minna Hinsel zu Beginn des Krieges 1870-71 den Plan entwickelte, ein Weiber-Regiment zu bilden. Mit der Anregung hatte sie bei den Behörden keinen Erfolg, einen desto grösseren bei den — Witzblättern.

THEATER COMOEDIA

DEUTSCHES THEATER.

SONNTAG, den 22. Juli 1917, 8,45 Uhr abends,

JOHANNISFEUER

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann

Montag, den 23. Juli 1917, abends 8,45 Uhr:

Der Raub der Sabinerinnen

Schwank in 4 Aufzügen von Paul und Franz Schönthan

Preise der Plätze: Loge I. Rang 30 Lei, Loge II. Rang 18 Lei, Loge III. Rang 12 Lei, I. Parkett 5 Lei, II. Parkett 3 Lei, I. Balkon 3 Lei, II. Balkon 2 Lei, III. Balkon 1 Lei, Stehplatz 70 Bani.

Militärpersonen zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. Karten im Vorverkauf an der Kasse des Theaters Comodia täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags und 4 bis 6 Uhr nachmittags. Von 6 Uhr ab werden nur noch Karten für die Abendvorstellung abgegeben. Bereits gelöste Karten können nicht zurückgenommen oder umgetauscht werden.

PARK „OTETELESEANU“

Rumänische Operetten-Gesellschaft „GRIGORIU“
Direktor: V. MAXIMILIAN
Heute Sonntag, den 22. Juli 1917. Matinée im Theater Lyrio
Matinée in Theater Lyrio
DIE ROSE VON STAMBUL.
8,45 Uhr abends im Park
DIE ROSE VON STAMBUL

Ephorie-Saal Bukarest

Bulevardul Elisabetha, nahe der Hauptwache.

Sonntag, den 22. Juli:

Unterhaltungs - Abend
für Heeresangehörige der verb. Mittelmächte.

Das Programm enthält unter anderem:

I. Deutscher Dichterabend
den Feldgrauen dargeboten v. der Deutschen Schule in Bukarest.
Gedichte, Vorträge für Klavier sowie für Violine,
Cello und Klavier.

II. Turnen am hohen Barren.
Mitwirkende:
Schüler und Schülerinnen der Deutschen Schule unter Leitung des Oberlehrer Kirchner. Musterrieger des Deutschen Turnabends. Kapelle Inf.-Reg. 59. Obermusikmeister Hommann.
Beginn 7 1/2 Uhr Eintritt frei! Ende 9 1/2 Uhr.

Arena AMICII ORBILOR

Erikettfabrikation

HEUTE SONNTAG pünktlich 9 Uhr.

Die Sündenketten

Drama in 3 Abteilungen

Kaiser Karl I.
bei seinen Truppen

„Es geht los!“

Aktuelle Revue von A. de Herz

Restaurant „Rhein-Gold“

Garten 1255—
EMPFFIEHLT
Mittagstisch und Abendessen
Ausgesuchte Speisen zu billigen Preisen.
Vorzügliche Rostbraten, gutes Frühstück, sowie gute Getränke.
— Geöffnet von morgens 8 Uhr bis nachts 12 Uhr. —

Die Leitung des Theaters Alhambra erlaubt sich hierdurch dem verehrten Publikum zur Kenntnis zu bringen, dass die Vorstellung punkt 8 Uhr beginnt und bis 10 Uhr dauert. Angesichts dieses Umstandes, dass die Vorführungszeit sehr kurz ist, lässt von Anfang die Direktion nur erstklassige Kräfte auftreten.

Wir bitten die verehrten Gäste von 8 Uhr an der Vorstellung im Garten beiwohnen zu wollen, wo kalte und warme Speisen zu mässigen Preisen abgegeben werden.

Von 10—12 Uhr abends spielen im Konzert-Restaurant — vormals Maxim — zwei erlesene Orchester.

Bei Regenwetter findet die Vorstellung und das Konzert in dem Wintersalon des Theaters Alhambra statt.

MARKETENDER

finden verschiedene SPEZIAL-ARTIKEL zu billigen Engros-Preisen
Saraga & Schwartz — BUKAREST —
Str. Şelari No. 7

Grosse Auswahl
in rumänischen
Nationalblusen
zu billigen Preisen, käuflich bei:
„La Pansea“
51, Calea Victoriei 51 3573—51

Grosses Lager
von
Holz-Kistchen

und Spezerei-Handlung zu ermässigten Preisen beim
Consum-Verein
„Renasterea“
Calea Şerban-Vodă 25.
Tägl. Versand ca. 200 Kistchen

Kraftwagen-Park Bukarest
stellt sofort gegen hohen Lohn tüchtige

Uniform-Schneider
ein. Meldung beim Kraftwagen-Park Bukarest, Şoseaua Jianu 18, Garage Leonida. 3895 a.

Brieftasche, enthaltend Fahr-schein, Militär ausweis, Soldbuch, Photographien usw. auf dem Wege Calea Victoriei nach dem Hotel Kronprinz abhandeln gekommen. Als Belohnung mag der Finder das in der Tasche enthaltene Gold behalten. Abzugeben in der Geschäftsst. d. Bl. gr.

Grosser Erfolg.

SELEKT

Heute

Sonntag, 22. Juli, von 3—11 abends:

MUTTER

und
KIND

Schauspiel in 4 Akten
EINE KOESTLICHE KOMOEDIE
UND EINE
Naturaufnahme

Kino „CLASIC“

Heute SONNTAG, 22. Juli:
„Entsagungen.“
Modernes Charakter-Schauspiel in 4 Abteilungen. In der Hauptrolle Eva Speger-Stückel v. Berl. Lesing-Theater. Zum Schluss: Kriegswochenjournal und ein Lustspiel.

!!! Kino Variété !!!

Der Einsiedler von St. Georg.
Drama in 4 Akten.
Kaiser Karl I
vor der Krönung in Budapest.
Eine Trauung mit Hindernissen.
Lustspiel, sowie neuerer Kriegsfilm.
Die Zwischenpausen werden durch das Auftreten einer erstklassigen Tanzgruppe ausgefüllt. Kapelle Lopez.

Neu! Neu! Neu!
Donnerstag, den 26. Juli 1917, erstes Auftreten d. berühmten

Gesangs-Quartett „Peles“
im
Kino-Garten „PELES“ (Rex)
Calea Victoriei 126
mit
den bekannten Opern-Sängern:
P. Ghimpeanu, D. Mihăilescu, O. Gândescu und N. Enăchescu.

Dr. H. Gnuiman

spezialisiert, in Berlin
Gynaekologie und Geburtshilfe
Ord. St.: 2—4 Nachm.
5, ISVOR 5.
3842—3

Eine deutsche
gute Köchin
und ein deutsches Zimmermädchen gesucht. Palais Sebastopol 29 I. St., Appartement 8, vorzustellen 10—12 Uhr vormittags.

Frau Dr. med. Aurelia Raily-Pastia
Sekundärärztin der Entbindungsklinik, Frauen- und Entzündungsklinik
Sprechstunden: 3—6 nachm. 3773—
STR. LUNCA 3, (Ecke Bd. Carol 80910

Bukarester Strassenbahngesellschaft S. T. B.
Zwei tüchtige und fleissige
Drahtspinner,
zwei **Dreher** und
zwei **Schmiede**
werden gegen guten Lohn sofort aufgenommen. Meldung im Strassenbahndepot Ştefan-cel-Mare (Colentina). 3850—5



Leichte Sommermützen
von **LEI 10.—** aufw.
nur bei **GREBERT**
Calea Victoriei 45,
neben Friedenscafé

Emaillgeschirr-Ausverkauf!
Greift zu! Nur kurze Zeit bietet sich die Gelegenheit, ausländische Küchengeräte, Porzellan und Glaswaren zu äusserst billigen Preisen in der
Str. Lipsicani Nr. 47
zu kaufen! 1241—10

Evangelische Gemeinde Bukarest

Die Höhere Mädchenschule
wird am 1. September 1917 als selbständige Anstalt wieder eröffnet werden, und zwar in Verbindung mit einem
Halbinternat für Mädchen.
Die Anmeldungen sind sofort bei der vorläufigen Leiterin Fräulein Schrenk, Strada Ştirbey-Vodă No. 12, vorzunehmen. Sprechstunde: Wochentäglich von 12—1 Uhr.

Evangelische Gemeinde Bukarest

Am 1. September 1917 wird ein
Halbinternat für Knaben
eröffnet.
Anmeldungen bitten wir sofort bei Herrn Direktor Dr. Beck Strada Luterană 12, vorzunehmen. Sprechstunde: Wochentäglich von 3—4 Uhr nachmittags.
Der Vorstand.

Schulanstalten der Evangelischen Gemeinde zu Bukarest.

Knabenschulen. Elementarschule, Oberrealschule u. Realgymnasium I. E., Höhere Handelsschule, Halb-Pensionat.
Mädchenschulen. Elementarschule, Höhere Mädchenschule, Halb-Pensionat.

Kleinkinderschule für Knaben und Mädchen.
Die Reifezeugnisse der Oberrealschule und der höheren Handelsschule werden in Rumänien, Oesterreich-Ungarn, Deutschland und der Schweiz als gleichwertige mit den entsprechenden staatlichen Zeugnissen anerkannt.

Schulbeginn am 1. September 1917.
Anmeldungen neuer Schüler vom 20. August n. St. beginnend u. zw.:
Für die Knaben-Oberrealschule, die Höhere Handelsschule und die Knaben-Elementarschule bei den Direktionen derselben, Str. Luterană 10.
Für das Knaben-Halbinternat bei der Direktion desselben, Str. Luterană 12.
Für die Mädchenschulen und das Mädchen-Halbinternat bei der Direktion, Str. Ştirbey-Vodă 12.
Für die Kleinkinderschule bei der Schwester-Leiterin, Str. Puşu cu Plopi 6.
Prospekte gratis und franko bei der Kanzlei der Gemeinde, Str. Luterană 10.
DER VORSTAND
der evang. Gemeinde

BLANDUZIA-GARTEN.

Rumänisches Ensemble des National-Theaters.
Sonntag, 22. Juli 1917, 9 Uhr abends
UNSERE FRAUEN
Lustspiel in 4 Akten für die rumänische Bühne bearbeitet v. P. Gusty
Anfang um 9 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Vorverkauf der Karten an der Kasse täglich von 10—12 vorm. und 4—9 nachm.

Garten LIEBLICH (JIGNITZA)

Jüdische Theater-Gesellschaft Kenner & Goldenberg.
SONNTAG, den 22. Juli 1917 abends 8 1/4 Uhr
Mutterherz

Sonntag, den 22. Juli von 5 - 11 Uhr im PARK CIŞMIGIU

Grosses Militäer-Doppelkonzert
zu Gunsten des „Roten Kreuzes“
Eintrittspreis für Civil u. Offiziere Lei 1.— für Soldaten 50 bani.
Erfrischungen, auch Bier, werden verabreicht.

Sonntag, den 22. Juli, 5 Uhr nachm. im Theater Comoedia

Künstler-Konzert

zugunsten des **Roten Kreuzes** unter Mitwirkung namhafter Künstler und Künstlerinnen.
Eintrittskarten im Vorverkauf bei Hans Jäckel, Calea Victoriei 70, und an der Theaterkasse.
Preise der Plätze: Loge I Lei 30.—, Loge II Lei 18.—, Balkon-Loge Lei 12.—, Parkett I Lei 5.—, Parkett II Lei 3.—, Balkon I Lei 3.—, Balkon II Lei 2.—, Balkon III Lei 1.—
Militärpersonen vom Feldwebel abwärts zahlen halbe Preise.

MARKETENDER

Grosse Auswahl sämtlicher Artikel zu billigsten Preisen sind zu haben bei
R. O. DAVID, übersiedelt STR. CARROVENI No. 4. BUKAREST 3890—15

Die Frau das Paradies auf Erden.
Von Samuel Oberländer, Brünn.
Preis 2 Kronen, Lei 2.50 oder Mk. 1.70
NB. Porto 50 Heller separat.
Die Broschüre ist in Buchhandlungen erhältlich, wo nicht, kann selbe direkt beim Verleger bestellt werden.
Verlag Samuel Oberländer, Bankgeschäft, Brünn, Bahnhofplatz Nr. 2.
NB. Enthält nichts Pikantes, sondern nur Sittliches und Moralisches, kann daher auch von jungen Mädchen gelesen werden.